

Nomina in Adverbialsyntaxen nach der Orthographiereform

1. Einleitung

Im Rahmen der Rechtschreibreform wird u.a. festgelegt, dass das temporale Adverbialsyntaxen nicht mehr *gestern abend*, sondern *gestern Abend* zu verschriften sind. Zur Groß- und Kleinschreibung sind im „Duden – Die deutsche Rechtschreibung“ (2014; Regel 67 und weiter) folgende auf die „Amtlichen Regeln für die deutsche Rechtschreibung und Zeichensetzung“ gestützte Vorschriften formuliert:

Groß- und Kleinschreibung

Die Grundregel lautet, dass Substantive (Nomen, Hauptwörter), Satzanfänge und Eigennamen mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben werden. Schwierigkeiten können dadurch entstehen, dass nicht immer klar zu erkennen ist, ob ein Substantiv, ein Satzanfang oder ein Eigenname vorliegt.

Im Wortinnern erscheinen Großbuchstaben i.d.R. nur bei (fachsprachlichen) Abkürzungen, in Zusammensetzungen mit Bindestrich und bei durchgehender Großschreibung.

[...]

Substantive und ehemalige Substantive

Regel 67:

Substantive schreibt man groß <§ 55>. (vgl. aber Regel 70 u. Regel 71)

Erde, Kindheit, Verständnis, Reichtum, Verwandtschaft, Verantwortung, Aktion, Genie, Rhythmus, Computer, Pizza, Karaoke, Make-up.

Das gilt auch für Namen:

Franziska, Thomas, Goethe, Beethoven, Müller-Lüdenscheid, Winnetou, Lassie, Berlin, Schweiz, Mosel, Großglockner.

[...]

Regel 69:

Die Bezeichnungen von Tageszeiten nach Adverbien wie *gestern, heute, morgen* werden als Substantive angesehen und großgeschrieben <§ 55 (6)>.

vorgestern Nacht
gestern Abend
heute Morgen
übermorgen Vormittag
heute Nachmittag
morgen Mittag

In Österreich wird *Früh* in Verbindungen wie *heute Früh* oder *morgen Früh* großgeschrieben, in Deutschland dagegen schreibt man es meistens klein:

heute Früh oder *heute früh*.

(vgl. Duden-Rechtschreibung ²⁶2014, Regelanhang)

Bemerkenswert ist die Formulierung der Regel 69 „Die Bezeichnungen von Tageszeiten nach Adverbien wie *gestern*, *heute*, *morgen* werden als Substantive angesehen und großgeschrieben <§ 55 (6)>“, denn es wird in ihr weder gesagt, warum diese als Substantive angesehen werden und von wem (zur Definition des Nomens s. u.a. Engel et al. 2000:707-709). Die Überschrift vor den Regeln 67 bis 97 „Substantive und ehemalige Substantive“ lautet, obwohl in den Regeln an keiner Stelle von ehemaligen Substantiven die Rede ist. Man könnte indessen angesichts des in diesen Regeln Festgelegten von „ehemaligen Adverbien“ sprechen, die durch die amtlich verfügte Rechtschreibreform bzw. durch eine nicht begründete obligate Großschreibung zu Nomina (umdeklariert) wurden (zu Adverbien vgl. u.a. Engel et al. 2000:1095-1099).

2. Syntaktische Probleme der Reformschreibung in Adverbialphrasen

Um die durch die Reform der deutschen Orthographie entstandenen Probleme darlegen zu können, sind nachstehend zunächst Lexeme aufgeführt, welche Bezug auf die Tageszeit haben:

Lexeme

- Nomina: *der Morgen*, *der Mittag*, *der Abend*, *die Früh(e)*, *das Gestern*, *das Heute*, *das Morgen*;
- Adverbien: *morgens*, *mittags*, *abends*, *früh* (dialektal: *frühs*) *gestern*, *heute*, *morgen*;
- Adjektive: *morgendlich*, *mittäglich*, *abendlich*, *früh*.

Unter diesen erscheinen infolge der Reform in temporalen Adverbialsyntagmen (unflektierte) Nomina, die vor der Reform in Kleinschreibung als Adverbien notiert wurden:

Syntagmen

- *gestern **M**orgen, heute **M**ittag, morgen **A**bend*
(in reformierter Schreibung);
- *gestern **m**orgen, heute **m**ittag, morgen **a**bend*
(in unreformierter Schreibung).

Entsprechend der reformierten Schreibung treten zum Kernadverb solcher temporaler Adverbialsyntagmen ungekennzeichnete Nomina im Nominativ statt – wie vor der Reform – Adverbien. Die Attributionssyntax von Phrasen mit Adverbkern lässt folgende Arten von Attributen zu:

- pränukeal: Operatorpartikel¹, Negationspartikel, Adverb
- postnukeal: Nomen im Genitiv, Präpositionalphrase, Nomen mit Adjunktor, Adverb mit Adjunktor, Operatorpartikel (vgl. Urbaniak-Elkholy 2014:106f.).

Nominale Attribute können also nur in einem Flexionskasus, als Nomen mit Präposition oder mit einem Adjunktor zum Kernadverb treten. Nomina sind übrigens generell nicht ohne morphosyntaktische Kennzeichnung zu einem Kern attribulierbar. Daraus folgt für Phrasen mit Adverbkern nach der Reform der Rechtschreibung die Frage, ob die Phrasensyntax des Deutschen nicht neu zu fassen oder gar – analog der Graphie zu reformieren ist. Ein entsprechender amtlicher Erlass müsste die reformierte Syntax dann durchsetzen wie die neue Orthographie.

Die taxonomische Zuordnung der Konstituenten eines einfachen temporalen Adverbialsyntagmas vor und nach der Reform zeigt folgende Gegenüberstellung:

morgen_{Adv} abend_{Adv} vs. morgen_{Adv} Abend_N

3. Morphologische Probleme der Reformschreibung in Adverbialphrasen

Im Folgenden wird die Disjunktion initialer temporaler Adverbialphrasen mit sprechzeitbezogenen Adverbien als Kern und einer attribuierten Ta-

¹ Sog. „Grad“partikel oder Fokuspartikel mit Skopus.

geszeitspezifizierung betrachtet. Zum Vergleich ist die Ausgangsstruktur in reformierter und in unreformierter Schreibung angeführt:

Gestern Morgen	war es kühl.	(in reformierter Schreibung)
Gestern morgen	war es kühl.	(in unreformierter Schreibung)
Gestern	war es morgen ^s kühl.	
Heute Mittag	reist sie ab.	(in reformierter Schreibung)
Heute mittag	reist sie ab.	(in unreformierter Schreibung)
Heute reist	sie mittag ^s ab.	
Morgen Abend	geht es nicht.	(in reformierter Schreibung)
Morgen abend	geht es nicht.	(in unreformierter Schreibung)
Morgen	geht es erst abend ^s .	

Die Disjunktion der als Temporalangabe fungierenden Adverbialphrasen in zwei Temporalangaben zeigt, dass diese Angaben durch zwei Adverbien repräsentiert sind. Daraus ergibt sich die Frage, ob sich durch Disjunktion der attribuierten Tageszeitspezifikation der Wortklassenstatus des betroffenen Lexems ändern kann. Bis zur Reform der deutschen Orthographie war ein solcher Wandel der Wortklasse durch Disjunktion bzw. Adjunktion ausgeschlossen.

Die Disjunktion macht ersichtlich, dass die als Attribut beim Kernadverb stehenden (abgeleiteten) Adverbien nicht das Suffix *-s* haben (können), während sie es in Funktion einer selbständigen Temporalangabe als Klassenkennzeichen haben (müssen). Zwei Adverbien als zwei Temporalangaben:

morgen_{Adv}

Temporalangabe 1

finites Verb

abends_{Adv}

Temporalangabe 2

4. Zusammenfassung

Möglicherweise waren den für die Reform Verantwortlichen wesentliche sowohl morphologische als auch syntaktische Gegebenheiten des deutschen Sprachsystems unwichtig bzw. nicht bekannt oder sie hatten ausschließlich die „Erleichterung“ des Schreibens vor allem für Lehrer und auch für Schüler im Auge. Die grammatischen Folgen der von ihnen erarbeiteten und von

den Staatsorganen durchgesetzten Rechtschreibreform schlagen sich in Inkonsistenzen taxonomischer Art (Definition des Nomens) und syntaktischer Art (Attributionsregeln der Phrasensyntax) nieder. Diese von der Reform induzierten Inkonsistenzen stellt die systematische Beschreibung des Deutschen vor im Grunde genommen unlösbare Probleme.

Entstanden ist zugleich das – bisher kaum ins Bewusstsein der germanistischen Linguistik getretene – Dilemma, dass folglich entweder die Grammatik gemäß der neuen Schreibung zu reformieren ist oder die Grammatik irgendwie dem permanentem Konflikt mit der staatlich verordneten Schreibung entkommen muss. Letzteres bedarf jedoch folgender schwer zu erfüllender Voraussetzungen:

1. Orthographie und Grammatik müssen zu voneinander völlig unabhängigen Systemen werden.
2. Die (Ortho)graphie ist von einer jederzeit verhandelbaren und reformierbaren Konvention in ein System umzuwandeln oder muss wenigstens als solches „angesehen“ werden.

Literatur

Duden – Die deutsche Rechtschreibung. Das umfassende Standardwerk auf der Grundlage der aktuellen amtlichen Regeln, ²⁶2014, Mannheim u.a.

Engel Ulrich / Rytel-Kuc Danuta / Cirko Lesław / Dębski Antoni / Gaca Alicja / Jurasz Alina / Kałny Andrzej / Mecner Paweł / Prokop Izabela / Sadziński Roman / Schatte Christoph / Schatte Czesława / Tomiczek Eugeniusz / Weiss Daniel (unter beratend. Mitw. von Czochralski Jan, Pisarkowa Krystyna, de Vincenz Andrzej), 2000, Deutsch-polnische kontrastive Grammatik, Bd. 2, Heidelberg.

Urbaniak-Elkholy Magdalena, 2014, Komplexe deutsche Nominalphrasen und ihre polnischen Entsprechungen. Eine konfrontative Studie, Frankfurt am Main.

Nouns in adverbial syntagmas after the German orthography reform

The paper deals with the consequences of the German orthography reform for the morphology and syntax on the example of phrases such as *heute Morgen*, *gestern Abend* etc. The question if orthography can take precedence over grammar will be discussed as well.

Keywords: orthography, adverbial syntagmas, word classes, disjunction, adjunction.